

VISAVIS – DER IDEENSPEICHER UND KULTURORT GLEICH GEGENÜBER

Mir kommt ein Flyer in ungewohntem Format in die Hände: Ein dreimal gefaltetes A3-Papier viermal schräg geschnitten, die untere Schnittlinie spitz zulaufend. Auf den drei so entstandenen Spickeln zuerst ein offenes, blaues Buch mit flatternden Seiten, dann in Grün eine kulisenartige Stadtansicht, unten ein rosa Ohr, auf das rosa Schallwellen zusteuern. Buch und Ohr, Literatur und Musik sind meine zentralen Tätigkeitsgebiete, deshalb stachelt dieser Flyer meine Neugierde sofort an: ich will mehr wissen. «Agenda» ist der Titel, «August bis November 2016» der angegebene Zeitrahmen und dann steht «kultur visavis kunst» – Kunst und Kulturhaus für die junge Generation. Auf der Rückseite noch: Gerechtigkeitsgasse 44.

Und sofort taucht die Frage auf: Da gibt es doch gleich um die Ecke des visavis das ONO, das Marta, das Schlachthaus? Und jetzt noch das Kunst- und Kulturhaus visavis? Wie kann sich da eine neue Bühne noch positionieren? «Wir konkurrenzieren die anderen nicht, weil wir ganz anders ausgerichtet sind. Wir sind ein Mehrspartenhaus für die junge Generation, ein Produktions- und Spielort, wie es ihn so in Bern nirgends gibt», betont Carol Rosa, die künstlerische Leiterin des visavis. «Und ausserdem suchen und leben wir die Zusammenarbeit und wir sind bestens vernetzt mit anderen Institutionen, die kulturell in ähnlichen Richtungen produzieren und forschen wie wir.»



Rasch zeigt sich: Schräg mit kreativen Ecken und Kanten ist im visavis nicht nur der Programmflyer – «Die Agenda». Tatsächlich wuselt und brodelnd es im visavis, in einem der schönsten Kellergewölbe der Unteren Altstadt. Menschen, Gedanken und Gefühle finden auf der visavis-Bühne zueinander: «Wir möchten hier jungen professionellen Künstlerinnen und Künstlern Entfaltungsraum geben, ihr eigenes künstlerisches Potenzial zu entdecken und zu entwickeln. Aber auch Kunst, Musik, Theater und Literatur sinnlich erfahrbar machen und zum Inszenieren und zum Mitmachen anregen und kreative Prozesse auslösen.» Dabei unterstützt das visavis die Newcomer der lokalen Kulturszene ebenso wie die «Stars» von morgen oder übermorgen. Das visavis ist aber auch Raum für kulturelle Begegnungen: «Das Kennenlernen von anderem und anderen», so Carol Rosa.

Visavis ist Name und Programm

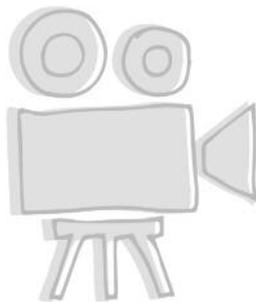
Und in der Tat: Auch hier ist visavis nicht nur Vision, sondern Name und programmatischer Grundsatz zugleich. Man steht sich gegenüber, begegnet sich auf Augenhöhe. Praktisch heisst das dreierlei. Professionelle Künstlerinnen und Künstler und KulturvermittlerInnen erarbeiten zusammen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen generationenübergreifend Produktionen und zeigen diese auf einer Try-Out-Bühne. Das visavis ist aber auch Try-Out-Bühne von jungen professionellen Künstlern und Kulturschaffenden und somit eine Plattform für pro-

fessionelles Kulturschaffen der freien Szene. Und nicht zuletzt auch eine Plattform für zeitgenössisches und experimentelles Bilder-, Figuren- und Objekttheater der schweizerischen Newcomer-Szene.

Das visavis programmiert also Sprech- und Musiktheater, Tanztheater, Figuren- und Objekttheater, Musik junger Talente von Klassik über Blues und Jazz, dann auch literarische Projekte mit Lesungen einerseits, aber auch Slam Poetry und hörspielartige Darbietungen, wo die Beteiligten Texte dramaturgisch aufarbeiten. Und gerade entsteht das philosophische Austausch- und Debattier-Tool «Fight Club».

«Das Publikum der Zukunft begeistern»

«Wir sprechen mit unserem Programm alle kulturinteressierten Menschen jeden Alters an. Wichtig ist uns aber: Kinder und Jugendliche als Publikum der Zukunft zu begeistern», erläutert Tanya Wittal-Düerkop, die Kommunikationsverantwortliche vom visavis. «Wir möchten einen Raum für ein Ausprobieren bieten, einen Raum für neue Bühnenkonzepte und eine Neudefinition der Interaktion mit dem Publikum, einen Ort für eine junge, freche, mutige und schräge ästhetische und künstlerische Herausforderung. Damit das geht, coacht unser ExpertInnen-Pool die jungen Künstlerinnen und Künstler, denn der Bühnenauftritt soll professionell sein.»



In früheren Zeiten nutzte man die Lokalität als Weinkeller und Lagerraum. Nun ist der Ort Ideenspeicher und Kulturlabor der jungen Generationen. Zwei miteinander verbundene Räume sind von der Gasse her je über steile Treppen zugänglich. Die hohen Gewölbe bieten einen schönen Anblick, schaffen Atmosphäre und bieten vor allem eine wunderbare Akustik.

Die vom jetzigen visavis-Team vorgenommenen Renovierungen unterstreichen das Historische und Kellerhafte, lassen die massigen Mauern teilweise unverputzt. Hier erzählen die Steine Geschichte, dort



▲ Im visavis-Keller an der Gerechtigkeitsgasse – Ein neugieriger Blick zur Bühne hin: wann beginnt das Konzert?

gleichen neue Elemente in Naturholz und Anthrazit mit Modernität aus. Ein bisschen Theaterplüsch, Samt und Kitsch unterstreicht auf liebevolle Weise die Besonderheit des Ortes und seine ihm inne liegenden Möglichkeiten des Tuns. Golden glänzende, barock anmutende Lampen und Lämpchen, sich selbst und das zu reflektierende Gegenüber umschnörkelnde Spiegel und Rahmen spielen mit Sein und Werden, Verwandlung und Unalltäglichkeit.

Austüfteln im Programmlabor

Ich frage genauer nach, wie denn das vielgestaltige visavis-Programm aufgelegt wird. Und auch hier geht das visavis-Team neue Wege: Die Programmgestaltung passiert basisdemokratisch – im sogenannten Programmlabor. Hier wirken Künstlerinnen und Künstler und Vermittlerinnen aus verschiedenen kulturellen Bereichen mit. Dieses Labor von derzeit 16 kreativen Köpfen ergibt interessante und spannende Projekte mit Mehrwert für die Stadt.

Aber auch mit anderen Kulturorten in der Altstadt geht das visavis-Team neue Kulturwege: Mit dem Marta an der Kramgasse beispielsweise veranstaltete das visavis im vergangenen Februar gemeinsam die Berner Chanson Tage oder mit dem Berner Literaturfest diesen August die Junge Literaturbühne, an der die Literaturhelden Lukas Hartmann und Franz Hohler teilnahmen. Zudem bestehen Kooperationen mit dem Schlachthaus Theater und der Jun-



gen Theaterfabrik Bern, deren neuestes Projekt im November Premiere feiern wird. Und seit einem Jahr gibt es die «Hörbar», zusammen mit dem Hörmal-Verlag und dem Radio Rabe.

Die Altstadt beflügeln

Für Carol Rosa sind solche neuen Wege des Zusammenarbeitens und Netzwerkens befruchtend und bereichernd auf allen Ebenen: «Die Altstadt zum Begegnungs- und Kulturort zu machen mit tollen Kultur-Partnerinnen und Partnern zusammen, ist für mich ein Stück Lebenselixier und beflügelt hoffentlich ebenso unsere Zuschauerinnen und Zuschauer.»



Eine andere, innovative Art und Weise des Zusammenarbeitens ist die Reihe jazz_works zusammen mit jungen Jazzmusikern der HKB, die nun schon in die zweite Runde geht. Ende August durfte ich daran teilhaben. Die Ergebnisse des Jazz-Workshops mit Jugendlichen und den Auftritt der Newcomer-Formation «dynamic dogs» zu hören, fand ich faszinierend und bereichernd. Die Band durfte sogar bereits am diesjährigen Jazzfestival Bern auftreten. Als Musikerin fiel mir besonders die ausgezeichnete Akustik im visavis auf. Die Begrüßungsworte wurden von Jazzstudent Marco Karrer gehalten. Er erklärte mir im Anschluss ans Konzert, dass er die Reihe jazz_works hier im visavis plane und betreue, darin aber ge-

coacht werde durch das visavis-Team und einen professionellen Jazzmusiker. «Im Vorfeld des Konzerts findet ja der Workshop mit Jugendlichen statt», informierte er mich. «Sie melden sich für diesen einen Nachmittag an, sie können hier mit einer Band arbeiten und führen am gleichen Abend das Geprobte als Vorband zur professionellen auf.» Für die Jungen, und dies sei ein sehr wichtiger Punkt, «wir Studierende sind eine Stufe zwischen Lehrern und ihnen, eine Art Bindeglied, eine Zwischenstufe, wir sind näher an ihrer Situation, sind nur zwei oder drei Jahre weiter. Wir können ihnen aus unserer jüngsten Erfahrung sagen, wo welche Möglichkeiten zu welchen Bedingungen bestehen, wie ein Berufsstudium der Musik geht, wo sich erkundigen, bei wem melden, weil wir ja drin sind in diesem Prozess.» Die Konzertreihe jazz_works findet monatlich im visavis statt und Ende Jahr werde nach einer Auswertung entschieden, wie es mit diesem Projekt weitergehen soll.

Ich kann Ihnen nur empfehlen, sich eines der nächsten Konzerte anzuhören: am 18.9./23.10./und 13.11. haben Sie die Gelegenheit, die junge Berner Jazzszene zu erleben (weitere Infos: www.kultur-visavis.ch).

Ich danke Carol und Tanya für das in herzlicher Stimmung gehaltene Zusammenkommen und die informativen, engagierten Gespräche, zudem für die Einladung zur Teilnahme am jazz_works.

Der Flyer oder die Internetadresse www.kultur-visavis.ch soll Sie einladen, das visavis zu besuchen, die Junggeneration vielleicht in einem Projekt, ansonsten als willkommenes Publikum!

INFO

EINE KLEINE VORAUSSCHAU

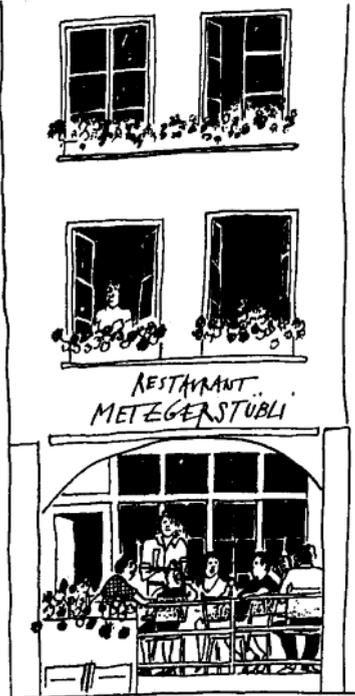
Das vielfältige Programm des visavis bietet in der nächsten Zeit:

- Die Uraufführung des Theaterstücks von Jungautorin Naomi Frei «Würdest du sie dann lesen?» sollte man nicht verpassen am: 16.11. (Premiere) 18. - 20.11., 25. - 27.11., 30.11.; 02. - 04.12., jeweils 20 Uhr, sonntags 17 Uhr.
- Eine neue spannende Berner Autorin können Sie in der «Hörbar 2 mit Texten von Christina Frosio» am 28.10. um 19.30 Uhr entdecken.
- Empfehlenswert ist die Schweizer Premiere des musikalischen Figurentheaterstücks «Till Eulenspiegel» ab 4 Jahren von Susi Fux am 29.10. um 15 Uhr und am 30.10. um 11 und um 15 Uhr.
- Alle Lesefreaks ab 9 Jahren sollten sich am 11.11. ab 18 Uhr zur Schweizer Erzählnacht im visavis unter dem Motto «Streng geheim. Krimi-Dinner» anmelden, um die Berner Altstadt einen langen Abend lang als Krimi-Ort zu erleben.
- Filmliebhaber können sich am 27. November ab 10 Uhr in die roten Sessel des visavis vertiefen und preisgekrönte Kurzfilme von Schweizer Kindern und Jugendlichen geniessen.
- Und vom 8. bis 11.12. gibt es einen kreativen, kulturellen Weihnachtsmarkt der kleinen Wunder aus Koffern und auf der visavis-Bühne unter dem Motto «Carols Christmas bags».

Weitere Informationen und Reservierungen unter:
www.kultur-visavis.ch

lg

ig



ANDRES GILSEN
ANNA ELLEBERGER GILSEN
MÜNSTERGASSE 60
031 311 00 45
METZGERSTÜBLI.CH
VON DIENSTAG
BIS SAMSTAG
GEÖFFNET



Es ist nie zu spät
für mehr Bewegung.



toppharm

Rathaus Apotheke

Ihr Gesundheits-Coach.

Dr. Stefan Fritz
Kramgasse 2, 3011 Bern
Telefon 031 311 14 81
www.apotheke.ch/rathaus-bern